

Datum: 30.12.2009

26C3 - Chaos Communication Congress

Mit Tschunk gegen Zensursula

von Eva Dorothee Schmid

[...] **Im Keller des Berliner Congress Centers am Alexanderplatz (BCC) ist das Licht schummrig, und Fotografieren ist nicht erwünscht.** Im so genannten Hackcenter sitzen an den Tischen in kleinen Grüppchen vor allem Jungs, die meisten in dunklen Kapuzenpullis, viele tragen die Haare lang. Jeder hat einen Laptop vor sich. Manche haben auch gleich einen ganzen Server mitgebracht. Die stehen an der Wand, blinken unaufhörlich und erhitzen den Raum. Und auf den Tischen steht neben leeren Pizzaschachteln Cola und vor allem Club-Mate. Es gibt Hacker, die kolportieren, die Hälfte der Produktion des stark koffeinhaltigen Getränks werde allein für den jährlichen Kongress des Chaos Computer Clubs (CCC) geordert. Der findet seit Sonntag unter dem Motto "Here be Dragons" wieder im BCC statt und geht heute Abend zu Ende.

"Here be Dragons" (Achtung, Drachen) fand sich als Vermerk auf alten Landkarten, um unerforschte Gebiete zu markieren. Und für unerforschte Gebiete im weitesten Sinne interessieren sich auch die Hacker. Im BCC werden neue Techniken erprobt, IPv6 zum Beispiel, das neue Internet. Die Hacker haben auch eine Mobilfunkstation aufgebaut mit einem eigenen Netz, in dem sie kostenlos telefonieren können. "Wir haben dafür natürlich eine Genehmigung", sagt Sprecherin Constanze Kurz. Als Frau ist sie auf dem Kongress in der Minderheit, sie schätzt zehn bis 15 Prozent der Teilnehmer seien weiblich. "Aber es werden mehr." In diesem Jahr gibt es zwei Veranstaltungen ausschließlich für "Haecksen": ein Frühstück und einen Vortrag "Bloggen für Anfängerinnen".

[...] Überall kleben Aufleber mit dem Konterfei von Ex-Innenminister Schäuble und der Aufschrift "Stasi 2.0". Ein Stockwerk darüber gibt's T-Shirts mit dem Gesicht der ehemaligen Familienministerin Ursula von der Leyen. Zensursula steht darüber, "Stasi 2.1" darunter. Von der Leyen hat sich mit ihrem Vorstoß, Seiten mit Kinderpornografie im Netz zu sperren, in der Szene unbeliebt gemacht. Die witterte Internetzensur, daraus entstand eine Bewegung, die nicht zuletzt der Piratenpartei bei der Bundestagswahl zwei Prozent bescherte.

Der junge Mann am Stand des Arbeitskreises Vorratsdatenspeicherung trägt ein solches Zensursula-Shirt, er hat den Mund der Ministerin noch mit rotem Klebeband überklebt. Ähnlich unbeliebt wie Zensursula ist hier auch Elena. So heißt ein Projekt der Bundesregierung, der Name steht für "Elektronischer Entgelt-Nachweis". Ab Januar muss jeder Arbeitgeber monatlich einen Datensatz mit persönlichen Angaben seiner Angestellten wie Name, Geburtsort aber auch wöchentliche Arbeitszeit oder Fehlzeiten übermitteln, was der Arbeitskreis für verfassungswidrig hält. [...]

Der Kongress dauert vier Tage und endet heute Abend. Jedes Jahr kommen mehr Interessierte, um Vorträge zu politischen, gesellschaftlichen, kulturellen und technischen Themen zu hören und in Workshops Projekte zu machen. Tageskarten kosten 30, ermäßigt 10 Euro.